

# Im Angriff fehlen die Alternativen

## Handball-Bundesliga: HBW verliert 20:26 gegen Ex-Meister Lemgo und fällt weiter zurück

**Nach der siebten Saisonniederlage rutschte der Balinger Handball-Bundesligist auf den vorletzten Tabellenplatz ab. Gegen den TBV Lemgo kassierte der HBW eine 20:26-Heimniederlage.**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Nach der Pokal-Blamage in Bad Schwartau erwartete Balingens Trainer Rolf Brack hoch motivierte Lipper: „Die kommen mit Schaum vorm Mund. . . Diese Vorgeschichte hat es uns sicherlich nicht leichter gemacht.“ Ohne Zweifel: Die TBV-Pleite in Ostholstein wirkte nach. „Eine mittlere Katastrophe“, betonte Coach Volker Mudrow und auch der frühere HBW-Spielmacher, Martin Strobel, wusste um die Brisanz der Begegnung: „Wir haben die Möglichkeit zu zeigen, dass es auch anders geht. Esmuss eine Reaktion kommen.“

Die kam! Nach dem Führungstreffer durch Florian Kehrmann erkämpfte sich die Beton-Abwehr der Lipper das Spielgerät und Michael Binder legte nach 130 Sekunden den zweiten Lemgoer Treffer nach. Der HBW hielt dagegen – in Person von Felix Lobedank. Der wurfgewaltige Franke erzielte drei der ers-

ten vier Balinger Treffer. Nach dem 2:2 (5.) brachte „Lobo“ die Schwaben in der Anfangsphase zweimal in Führung: mit 3:2 und 4:3. Auch in der Folgezeit beschäftigte der Linkshänder den Ex-Meister mehr, als es Trainer Mudrow passte. Dennoch: Die Lipper holten sich die Führung zurück und konservierten den knappen Vorsprung zunächst (5:6/ 14.). „Viel Geduld“, forderte der Baur-Nachfolger gegen die Balinger Defensivkünstler ein – und wirbelte die Balinger Abwehr mit zwei Kreisläufern kräftig durcheinander.

### HBW – TBV Lemgo: Teams & Tore

**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 60., 26 Gegentore/ 14 Paraden), Grathwohl (n. e.); Lobedank (4), P. Müller (4), Bürkle (2), Wilke (2), Feliho (2), Ettwein (1), W. Strobel (1), Ilitsch (1), Hojc (1), Herth (1/1), Temelkov (1/1), Sauer, Wagesreiter.

**TBV Lemgo:** Galia (1. – 60., 18 Gegentore/ 10 Paraden), Lichtlein (bei zwei Siebenmetern, 1/0), Glandorf (10), Binder (6), Ilyés (2), Svavarsson (2), Hermann (2), Kehrmann (1), M. Strobel (1), Mocsai (1), Kraus (1/1), Kubes, Schmetz.

**Schiedsrichter:** Immel/Klein (Tönisvorst/Ratingen).

Das schaffte Räume für Holger Glandorf, welcher mit einem Doppelschlag für die erste Drei-Tore-Führung der Ostwestfalen sorgte (5:8/ 17.). Konsequenter räumte die TBV-Abwehr um den Tschechen Daniel Kubes ab und vorne nutzte Lemgo die Chancenkonsequenz.

Brack reagierte – und ließ offensiver verteidigen. Die Umstellung griff (zunächst). Die Hansestädter taten sich zunehmend schwer, doch der HBW nutzte seine Chancen nicht und fiel sukzessive zurück (7:11/ 22.). Erneut hatte sich Glandorf durchgetankt und dem

Sportwissenschaftler blieb nichts anderes übrig, als mit einer Auszeit für etwas mehr Struktur auf der Platte zu sorgen. Die einminütige Ansprache des 55-jährigen blieb jedoch ohne Erfolg: Die Offensivabteilung knackte den Abwehrriegel des TBV nicht. Selbst in Überzahl – mit dem siebten Feldspieler – taten sich für die Schwaben keine Lücken auf. Erst nach sieben torlosen Minuten traf Jens Bürkle zum 8:13 (28.), doch Lemgo sorgte bereits vor dem Gang in die Kabine für klare Verhältnisse. Kurz vor dem Pausenpfeiff nahm sich Rolf Hermann den letzten Wurf und hämmerte die Kugel zum 16:9 in die Maschen. „Wir mussten früh anerkennen, dass wir keine Chance hatten“, konstatierte HBW-Manager Benjamin Chatton, „wir fanden keine Antworten.“

Auch nach dem Seitenwechsel hatten die Schwaben weder die Ideen noch die Mittel, um den Ex-Meister noch einmal in Bedrängnis zu bringen. In Überzahl, Kubes hatte sich seine zweite Zeitstrafe eingehandelt, verkürzten Philipp Müller und Bürkle (11:16/ 33.). Die Balinger spielten jetzt zumindest auf Augenhöhe und nach einem 3:0-Lauf des HBW schien der TBV zu schwächeln. Doch nach dem 14. Balinger Treffer durch Sascha

Ilitsch machte Lemgo ernst – mit drei Toren in Folge zum 20:14 (39.). Die Ostwestfalen drängten auf die Entscheidung, doch zunächst blieb der HBW auf Schlagdistanz (17:22/ 48.). Mehr aber auch nicht: In den Schlussminuten verwaltete der Tabellensechste den Vorsprung souverän. Und wenn es einmal nicht so lief: Lemgo hatte immer noch Holger Glandorf. Der Weltmeister von 2007 hielt mit seinen Treffern neun und zehn den Vorletzten der Rangliste weiter auf Distanz.

„Es war ein Schritt in die richtige Richtung“, meinte TBV-Geschäftsführer Volker Zerbe und auch Volker Mudrow war zufrieden: „Wir haben 60 Minuten lang gekämpft – und verdient gewonnen.“ Da gab es keine zwei Meinungen: Die Lipper zeigten den Schwaben mit einer ebenso motivierten wie engagierten Abwehr die Grenzen auf. „Uns hat vorne einmal mehr die Qualität gefehlt“, haderte Brack. Der Dozent der Universität Stuttgart gab offen zu: „Die Abwehr von Lemgo hat uns deutlich die Grenzen unserer individuellen Qualität aufgezeigt.“ Sein Team habe zumindest Moral gezeigt, „doch mit 31 Ballverlusten ist es unmöglich gegen eine Mannschaft wie Lemgo zu punkten.“

**Zuschauer:** 2300.

**Spielfilm:** 2:2 (5.), 4:3, 4:5, 5:8 (17.), 7:9, 8:12, 8:14 (28.), 9:16 – 11:17 (34.), 13:17, 14:19, 15:21 (44.), 17:22, 18:24, 19:25 (54.), 20:26.

**Zeitstrafen:** 8:12 Minuten (P. Müller/ 2, Sauer, Feliho – Kubes/ 2, Svavarsson/ 2, M. Strobel, Schmetz).

**Siebenmeter:** 3/2:4/1 (Temelkov wirft über das Tor/ 22 – Schmetz scheidert an Marinovic/ 10, Kraus scheidert an Marinovic/ 26. und 57.).

**Nächstes Spiel:** SG Flensburg-Handewitt – HBW Balingen-Weilstetten (7. November, 19 Uhr, Campushalle).

# „Manchmal ist einfach der Wurm drin“

Bundesliga: Lemgo rehabilitiert sich nach Pokal-Blamage – Balingener Abstimmungsprobleme

**Erstmals in dieser Saison ist die Balingener SparkassenArena ausverkauft gewesen. 2300 Zuschauer waren gierig auf das Bruderduell Wolfgang gegen Martin Strobel und auf einen HBW-Coup.**

**Balingen.** Schließlich schien der Gegner TBV Lemgo nach dem Pokal-Aus in Bad Schwartau angeschlagen zu sein. „Daraus wollten wir Kapital schlagen“, so **Dennis Wilke**. Doch TBV-Trainer **Volker Mudrow** griff tief in die Taktikkiste und überraschte den HBW zu Spielbeginn mit zwei Kreisläufern und einem **Michael Kraus** auf der Bank. Dort blieb „Mimi“ fast die ganze Zeit, erst kurz vor der Pause betrat er erstmals das Feld, um bei einem Siebenmeter prompt an Balingens Keeper **Nikola Marinovic** zu scheitern. „Ich bin selbst überrascht, dass ich kaum gespielt habe. Wenn ich etwas anderes behaupten würde, müsste ich lügen“, sagte der TBV-Star ganz offen: „Die Gründe weiß ich nicht.

Aber offensichtlich war es vom Trainer richtig, denn wir haben gewonnen.“ Auch Lemgos zweiter Spielmacher, der Ex-Balingener **Martin Strobel**, musste sich eine Viertelstunde lang in Geduld üben, bis er endlich auf die Platte durfte. Immerhin wusste er, weshalb: „Wir wollten mit unseren besten Abwehrspielern anfangen und das

## DHB-Pokal: HSV kommt

Im Achtelfinale um den DHB-Pokal erwartet der HBW Balingen-Weilstetten am 16. Dezember den Meisterschaftsfavoriten Hamburg. „Ausgerechnet der HSV. Es waren doch noch so viele machbare Aufgaben im Lostopf“, hadert Benjamin Chatton. Der Geschäftsführer der Schwaben fügt hinzu: „Ein absolutes K.o.-Los.“ Zumindest bleiben den Schwaben die Reiestrapazen erspart: Die Hanseaten kommen Mitte Dezember in die SparkassenArena. ar

hat geklappt. Sie sind hinten gut gestanden und haben vorne geduldig gespielt, von daher hat die Taktik mit zwei Kreisläufern gut funktioniert.“

Tatsächlich wirkte das Lemgoer Ensemble sehr kompakt und homogen, während der HBW unsicher in seinen Angriffsaktionen wirkte. Viele Anspiele an den Kreis wurden abgefangen, hinzu kamen ungezwungene technische Fehler. „Die Abstimmung war nicht da, manchmal haben wir die Bälle hergeschenkt“, erkannte Kapitän **Wolfgang Strobel**. Und dies eben auch zu Beginn der zweiten Halbzeit, als der Sieben-Tore-Rückstand zur Pause auf drei Tore minimiert wurde: „Da hatten wir die Chance das Spiel zu kippen. Wegen einfacher Fehler hat das nicht geklappt.“ Trotz der Niederlage schwebt Wolfgang Strobel noch auf Wolke sieben, schließlich ist er am Vortag zum zweiten Mal Papa geworden. Lenn heißt der Wonneproppen, den seine Lebensgefährtin Julia Summ am Freitag entbunden hat. Er ist auch der Grund,

weshalb der TBV-Mannschaftsbus ohne Martin Strobel zurückgefahren ist: „Am Sonntag gehe ich erst einmal ins Krankenhaus, um meinen Neffen zu sehen“, strahlte der Nationalspieler, der zu dem am Montag beginnenden DHB-Lehrgang von Bundestrainer **Heiner Brand** nicht eingeladen worden ist. „Damit habe ich gerechnet“, so Strobel, „es gibt andere Rückraumspieler, die es verdient haben dabei zu sein. Ich muss versuchen, mich über gute Leistungen in der Liga wieder zu empfehlen.“

Einer, der genau das in der SparkassenArena getan hat, ist **Holger Glandorf**, der seit Wochen Ladehemmung hat. Mit zehn Treffern war er der Spiel entscheidende Akteur. „Ich hatte eine schlechte Phase und habe versucht mich rauszukämpfen. Heute hat das geklappt“, war der Linkshänder mit sich zufrieden und zog eine Parallele zur Berg- und Talfahrt des TBV Lemgo in dieser Saison: „Manchmal ist einfach der Wurm drin. Deshalb war der Sieg heute sehr wichtig.“ DILL

## Mare Hojc droht lange auszufallen

**Die Probleme des Balingener Handball-Bundesligisten in der Offensive sind offensichtlich. Die Situation des Tabellenvorletzten ist bereits prekär und droht nun noch schlimmer zu werden.**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** In der 49. Minute netzte Mare Hojc zum 18:23 ein – der einzige Treffer des Österreichers, der in der Schlussviertelstunde einige Minuten Einsatzzeiten von Balingens Trainer Rolf Brack bekam. Entscheidende Akzente setzte der Ex-Bregener nicht, welcher aufgrund akuter Schulterprobleme erneut pausiert und erst am Abschlusstraining dosiert mit der Mannschaft übte. In der Vorwoche konsultierte der 27-Jährige zwei Schulterspezialisten. Bittere Diagnose: Sein rechtes Schultergelenk ist hochgradig entzündet. „Der typische Verschleiß bei einem Werfer“, erklärt der HBW-Coach. Mit besorgter Miene fügt er hinzu: „Eine Operation scheint unumgänglich.“ Muss der Österreicher unters Messer – dann ist die Saison und die Europameisterschaft im eigenen Land für Hojc gelaufen. „Die EM ist Herzenswunsch von Mare“, weiß Brack, der dem angeschlagenen ÖHB-Regisseur noch eine Schonzeit von zwei Wochen einräumt – mit entsprechender Physiotherapie und Schonung.

„Wir brauchen mehr Torgefahr aus der Mitte“, sagt Brack, welcher vorerst ohne Hojc plant: „Es bringt nichts, ständig auf einen Spielmacher zu hoffen, der irgendwie doch nicht vorhanden ist, weil er nicht fit ist.“ Ein Mittelmann müsse 20 Begegnungen oder mehr in der Vorbereitung absolvieren, so Brack weiter, „um sich zu integrieren“ Hojc habe verletzungsbedingt die vergangenen Monate verpasst, betont der Sportwissenschaftler, „ich tendiere deshalb eher dazu, die Leute zu verbessern, welche schon seit Jahren für uns spielen.“ Brack hofft, „dass wir damit erfolgreich sind. Wir dürfen nicht auf einen Messias hoffen. . .“